

Stellungnahmen von Guy Weirich im Gemeinderat vom 5. Juni 2026

In der Ratssitzung, die von „technisch-administrativen“ Punkten beherrscht war, ging es Guy Weirich vor allem darum, für einige Erläuterungen – auch im Interesse der Bevölkerung – zu sorgen.

06 B: Er wollte wissen, ob Renovierungsarbeiten im Lokal „d’Rackett“ vorgenommen werden, bevor der neue Vermieter das Restaurant übernimmt, und fragte, ob dies möglicherweise der Grund für den hohen Anstieg der Miete (um 63% im Vergleich zu 2024) sei. Er erfuhr, dass vor allem die in diesem Aktivitätsbereich in den letzten Jahren stattgefundenen Indexanpassungen zum Anstieg geführt hätten.

06 C: Er begrüßte die Arbeiten, die im Garten jenes Hauses stattfinden, das die Gemeinde mietet, um Jugendlichen das Wohnen zu vergünstigten Preisen zu ermöglichen. Er erfuhr, dass diese Arbeiten vom Besitzer durchgeführt und finanziert werden.

08B: Unter den zahlreichen Einnahmen griff er drei Punkte heraus. Er konkretisierte zunächst die hohe Zuwendung des Staates aus dem Fonds de dotation globale des communes (39.870.909,31 Euro) durch einen Vergleich mit derselben Zuwendung aus dem Jahr 2016. Damals belief sich diese Zuwendung auf 10.748.519 Euro. Die Einnahmen des ordinären Budgets beliefen sich 2016 auf 36.067.360 Euro. Weirich stellte fest, dass die heutige staatliche Zuwendung in einer Größenordnung liegt, die das damalige Budget übersteigt. Es ging ihm darum, die Entwicklung der Finanzen in diesen 10 Jahren zu illustrieren und ein konkretes Gespür zu vermitteln für die Größe der heutigen Zuwendung. Sein zweiter Punkt bezog sich auf den Posten von 240.993,13 Euro unter der Bezeichnung „Remboursement par les particuliers des dégâts causés à la voirie“ und ließ sich bestätigen, dass die Schäden bei Bauarbeiten – vorwiegend durch die notwendigen Anschlüsse - entstehen und von den Bauherren zu bezahlen sind. Dann schlug er noch vor, an einer Stelle eine Verbesserung vorzunehmen und dort die korrekte Titulierung der Einnahme anzuführen.

11B. Zum PAP Pourpelt bedauerte Weirich, dass ein von der Cellule d’évaluation eingebrachter Vorschlag nicht mehr umgesetzt werden kann. Nach diesem Vorschlag sollte ein Haus anders ausgerichtet werden, um dem geplanten öffentlichen Platz eine größere Attraktivität zu sichern. Er versteht aber die technischen Gründe, die dies zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr zulassen. Er ließ sich ferner bestätigen, dass die großartige Hecke auf dem Damm, die dieses Viertel im unteren Bereich vom Straßennetz abgrenzt, selbstverständlich bewahrt bleibt – einerseits als Lärmschutz, andererseits aus ökologischen Gründen.